


<h1>Luchs-Reh-Spiel</h1> <p>„Ist da wer?“ oder „Ohren auf“</p>	
	
Fächer	keine bestimmte Zuordnung
Kurzbeschreibung	Bei diesem ruhigen und zugleich spannenden Spiel versetzen sich Schüler:innen in die Lage eines Luchses bzw. eines Rehs. Als „Luchs“ versuchen sie, sich möglichst leise und vorsichtig anzuschleichen und so Beute zu machen; als „Reh“ die Geräusche der Umgebung möglichst genau zu erhörchen, um zu überleben.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für das Leben von Wildtieren durch Perspektivwechsel • Erprobung von leisem und störungsfreiem Bewegten durch die Natur (Selbstkompetenz), • Möglichkeit des Erlebens von Stille • Sensibilisierung für die Rücksichtnahme auf Schüler:innen, die gerade auf diese Stille angewiesen sind
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkissen (altes Handtuch...) für das „Reh“ • Augenbinde für das „Reh“ • Wasserpistole • eventuell Fichtenzapfen oder Stöckchen, je nach Variante
Zeitlicher Umfang	<ul style="list-style-type: none"> • 30 Minuten oder länger, ja nach Geduld der Schüler:innen
Ideale Jahreszeit?	<ul style="list-style-type: none"> • Sommer, prinzipiell aber zu jeder Jahreszeit möglich (mit Sitzkissen und warmer Kleidung!) • ideale Tageszeit: jederzeit; besonders spannend in den (Morgen- oder) Abendstunden, in die Dämmerung hinein • bei Regen schwierig, da die Geräusche des Luchses dann schwer zu hören sind (dafür raschelt das Laub in feuchtem Zustand nicht so sehr...)
Geeignete Lernorte	<ul style="list-style-type: none"> • am besten auf einer Waldlichtung mit unterschiedlichem Bodenbelag (Laub, Moos, festgetretene Erde...), um Unterschiede deutlich zu machen • auch auf einem gut strukturierten Schulhof denkbar • Umgebung sollte möglichst störungsarm sein, da das Reh sonst keine Chance hat
Kontakte und mögliche Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch im Wildpark, um die Tiere live zu sehen und zu erleben • Gespräch mit den Tierpfleger:innen dort • Jäger:innen / Förster:innen, da sie sich mit Rehen und deren Fressfeinden sehr gut auskennen
Praktische Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Statt einer Maske kann man auch einen Schal oder ein Dreieckstuch verwenden. • Bei Regen ist das Spiel schwierig, da das Plätschern ein Hören des Luchses sehr schwierig macht. ➔ hohes Frustrationspotential für Anfänger:innen • Hinweis auf einen achtsamen Umgang miteinander, niemand wird überfallen oder angesprungen!

<p>Praktische Durchführung (ausführlich)</p>	<p>„Luchs-Reh-Spiel“ (nach „Schlafender Geizhals“ bei Cornell)</p> <p>Die Schüler:innen stehen in einem größeren Kreis und ein:e Schüler:in setzt sich mit verbundenen Augen in die Mitte auf den Boden: ein Reh bei Nacht. Alle übrigen sind sehr still und melden sich, falls sie versuchen wollen, sich an das Reh anzuschleichen. Der/die Spielleiter:in wählt stumm (!) jemanden aus, der nun der Luchs ist. Beide nicken sich bestätigend zu und der/die Spielleiter:in kündigt den Beginn der Jagd deutlich mit „Es geht los“ an.</p> <p>Der Luchs sollte versuchen, sich möglichst unauffällig an das Reh anzuschleichen. Hat er es erreicht, so tippt er ihm auf die Schulter: erwischt! Glaubt das Reh allerdings, den Luchs zu hören, so zeigt es mit dem Finger in die Richtung. Der/Die Spielleiter:in entscheidet, ob das Reh wirklich den Luchs gehört haben kann. Ist das der Fall, so muss der Luchs zurück auf seinen Platz und es wird ein neuer Luchs ausgesucht.</p> <p>Damit das Reh nicht wild in der Gegend herumzeigt, kann man bei Bedarf die Anzahl seiner Versuche auf z. B. 3 oder 5 begrenzen bzw. als Spielleitung einfach nicht auf jede Geste eingehen.</p> <p>Ist das Reh erwischt oder hat es eine gewisse Zeit überlebt, so wird ein neues Reh ausgesucht.</p>
<p>Mögliche Alternativen, Ideen zur Differenzierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bei warmer Witterung kann das „Reh“ mit einer Wasserpistole auf die vermeintliche Geräuschquelle „schießen“. So sind tatsächliche Treffer deutlicher. • Wahl unterschiedlich schwieriger Untergründe, je nach Fertigkeiten der Schüler:innen • ebenso Wahl unterschiedlich lauter Umgebungen • barfuß oder mit Schuhen • Eine kleine Abwandlung der Geschichte: Das „Reh“ ist ein Hase, dem ein Fuchs kleine Möhrenstücke stiehlt. Hier kann man Zapfen oder Stöckchen rund um den „Hasen“ auslegen, die der „Fuchs“ stiehlt und damit dann aber auch bis an seinen alten Platz zurück schleichen muss, ohne erwischt zu werden.
<p>Lehrplanbezüge / Kompetenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wirbeltiere in ihrem Lebensraum: Sinnesorgane, Anpassungen an Lebensräume: Huftiere / Zehenspitzenhänger – Raubtiere / Zehengänger (schnelle Hufe – leise Pfoten) • Ökologie: Ökosystem Wald, Räuber-Beute-Beziehung, Co-Evolution von Räuber und Beute • Feindvermeidungsstrategien, Jagdstrategien
<p>Ideen zur Weiterarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung der Lärmverschmutzung
<p>Links zu weiterführenden Medien, Materialien und Literatur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Luchs-Fußabdruck im „WWF-Artenschutzkoffer“ beim LPM, weiteres Infomaterial dazu